

Schreibpraktiken und Schriftwissen in südgermanischen Runeninschriften

Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen

Veröffentlichungen des Nationalen Forschungsschwerpunkts
»Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen.
Historische Perspektiven«

Herausgegeben von CHRISTIAN KIENING und MARTINA STERCKEN

in Verbindung mit JÜRIG GLAUSER, BARBARA NAUMANN,
ANDREAS THIER und MARGRIT TRÖHLER

Band 26

MICHELLE WALDISPÜHL

Schreibpraktiken und Schriftwissen in südgermanischen Runeninschriften

**Zur Funktionalität epigraphischer
Schriftverwendung**

CHRONOS

Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur
Förderung der wissenschaftlichen Forschung und der Universität Zürich.

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität
Zürich im Frühjahrssemester 2011 auf Antrag der Promotionskommission
Prof. Dr. Ludwig Rübekeil (hauptverantwortlich), Prof. Dr. Elvira Glaser und
Prof. Dr. Terje Spurkland als Dissertation angenommen.

Informationen zum Verlagsprogramm:
www.chronos-verlag.ch

Umschlagabbildung: Rückseite der Scheibenfibel von Soest; Foto: Michelle
Waldispühl, mit Genehmigung des Stadtarchivs Soest.

© 2013 Chronos Verlag, Zürich
ISBN 978-3-0340-1026-9

Vorwort und Dank

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Fassung der im Frühjahr 2011 an der Universität Zürich angenommenen Dissertation. Die Arbeit entstand innerhalb des Teilprojekts ›Techniken und Praktiken frühmittelalterlicher, kontinentalgermanischer Schriftlichkeit‹ (Leitung: Prof. Dr. Elvira Glaser und Prof. Dr. Ludwig Rübekel) des Nationalen Forschungsschwerpunkts ›Mediality‹ und wurde vom Schweizerischen Nationalfond zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und der Universität Zürich unterstützt.

An dieser Stelle ergreife ich die Gelegenheit, mich bei den zahlreichen Personen und Institutionen zu bedanken, die mich bei der Entstehung und beim Abschluss dieser Arbeit unterstützt haben.

Zu aller erst gebührt der Dank Prof. Dr. Ludwig Rübekel, der im Seminar zum Gotischen meine Begeisterung fürs Altgermanische geweckt hat und mich überhaupt auf die Idee brachte, eine Doktorarbeit anzugehen. Ich bedanke mich herzlich für inspirierende, humorvolle Diskussionen, den sprachwissenschaftlichen Expertenrat, das Vertrauen in meine Arbeit wie auch die langjährige Betreuung und Förderung.

Gleichwohl danke ich Frau Prof. Dr. Elvira Glaser, die diese Arbeit mit Interesse als Co-Projektleiterin und Zweitgutachterin mitverfolgt und betreut hat. Von ihr bekam ich neben motivationaler Unterstützung nützliche Hinweise zum schrifttheoretischen Teil der Arbeit.

Prof. Dr. Terje Spurkland der Universität Oslo, der die Arbeit als Mitglied der Promotionskommission betreut hat, bin ich für seine geistreichen Ratschläge zur Graphematik, die kritischen Nachfragen und nicht zuletzt die Bereitstellung von vorzüglichen Arbeitsbedingungen während meiner Gastaufenthalte am Institutt for lingvistiske og nordiske studier (ILN) an der Universität Oslo im Herbst/Winter 2009 und Sommer 2010 dankbar. Den Doktorierenden des ILN, vor allem Elise Kleivane und Mikael Males, sier jeg takk for hyggelige og inspirerende lunsjpauser. Die beiden Aufenthalte an der Universität Oslo wurden mir durch ein Auslandsstipendium des fakultären Mentoringprogramms der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich und einen Auslandszuschuss des Doktoratsprogramms ›Medialität in der Vormoderne‹ der Universität Zürich ermöglicht.

Prof. Dr. Christian Kiening und Prof. Dr. Martina Stercken danke ich für die Publikation in der Reihe des NFS ›Mediality‹ und die Förderung innerhalb des Nationalen Forschungsschwerpunkts ›Mediality‹.

Dank der Unterstützung von folgenden Personen und Institutionen konnten Untersuchungen an den runenbeschrifteten Objekten vorgenommen werden: Anja Pütz (Geschichtlich-heimatkundliche Sammlung Aschheim); Manfred Hahn (Römisches Museum Augsburg); Dr. Marion Bertram (Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin); Werner Gutmair (Stadt- und Hochstiftmuseum Dillingen); Andreas Gut (Alamannenmuseum Ellwangen); Dr. Beate Grimmer-Dehn, Elke Dedden (Archäologisches Museum Colombischlössle Freiburg); Rolf Marquardt (Stadtmuseum in Fürstenfeldbruck); Peter Pfister, Ernst Sontheim, Dr. Gerhard Weber (Kulturamt Kempten); Dr. Margarete Meggle-Freund (Neues Stadtmuseum Landsberg am Lech); Dr. Birgit Heide (Landesmuseum Mainz); Dr. Brigitte Haas-Gebhard, Prof. Dr. Rupert Gebhard, Gabriele von Looz, Dr. Barbara Wührer (Archäologische Staatssammlung München); Martin Mach (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege München); Dr. Petra Ostenrieder (Heimatmuseum Oettingen in Bayern); Dr. Norbert Wex (Stadtarchiv Soest); Dr. Klaus Kokkotidis, Peter Heinrich, Moritz Paysan (Württembergisches Landesmuseum Stuttgart); Wolf-Dieter Steinmetz (Braunschweigisches Landesmuseum Wolfenbüttel); Constanze Cordes, Rolf Schaubode (Alemannenmuseum Weingarten) und Dr. Heidi Amrein (Schweizerisches Landesmuseum Zürich). Das stets freundliche Entgegenkommen, Diskussionen über archäologische Fragen, technische Unterstützung bei digitalen Aufnahmen und nicht zuletzt die immer wieder anklingende Begeisterung für Runen haben mich gefreut und inspiriert.

Weiteren Personen bin ich zu Dank verpflichtet: Frau PD Dr. Gaby Waxenberger (LMU München) für die Begleitung bei meiner zweiten Autopsie in Aschheim und den runologischen Beistand; Thomas Schnidrig (Technischer Service, Ausrüstung und Logistik, Universität Zürich) für die unverzügliche und unkomplizierte Ausleihe des Binokulars für die Autopsien; Helena Fuetes für eine kurze Einführung in restauratorische Fragen von Metallobjekten und ihre ausführlichen Kommentare zum materialkundlichen Kapitel dieser Arbeit; Marianne Senn-Bischofberger für Tipps zu metallurgischen Belangen; Mit-Doktorand/innen und -Forscher/innen für Unterstützung aller erdenklicher Art – von interessanten Diskussionen kniffliger Einzelheiten bis zur Beschaffung von Süßigkeiten in Notfällen – allen voran waren und sind dies: Dr. Britta Dümpelmann, Dr. Martin Graf, Dr. Kate Heslop, Dr. des. Mirjam Marti Heinzle, lic. phil. Kevin Müller, Dr. des. Annina Seiler und Dr. des. Luzius Thöny; der Peer-Mentoring-Gruppe «Chaos und Methode» und den Teilnehmenden des Doktoratsprogramms «Medialität in der Vormoderne» für interdisziplinäre Inputs; meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Deutsch/Deutsch als Zweitsprache an der Pädagogischen Hochschule Zürich für ihr stetes Interesse an den Runen, das flexible Entgegenkommen bei den

Arbeitszeiten und die Wertschätzung meiner Tätigkeiten; lic. phil. Angie Maggi, die mich im Grundstudium in meine erste Vorlesung zu Runen und Runeninschriften bei Prof. Dr. Hans-Peter Naumann mitnahm, für das ausdauernde Korrektorat sowohl der Abgabe- als auch der Publikationsfassung; Dr. Martin Findell, Dr. Lisbeth Imer und Dr. Daniel Peters für das Bereitstellen ihrer damals noch unpublizierten Dissertationen; Prof. em. Dr. Klaus Düwel für Anregungen in der Anfangsphase.

Meinen Eltern danke ich für alles Mögliche, insbesondere für ihr Vertrauen in meine diversen Vorhaben, so auch in das dieses Buchs; Martin für Ansporn, mit dieser Arbeit anzufangen; Seline für sportliche Gedankenanstöße; Madelaine für kleine Korrekturen und Anfeuern in der Abschlussphase; und nicht zuletzt schulde ich allen weiteren Freundinnen und Freunden wie auch einigen «random strangers» ein Dankeschön, die sich in Cafés, beim Wandern, auf Festen oder Zugfahrten begeistert auf Runendiskussionen eingelassen haben.

Schliesslich geht mein besonderster und allerherzlichster Dank an PD Dr. Andreas Nievergelt. Sein Scharfsinn, seine Begeisterung, die Gelassenheit und vor allem die ständige Bereitschaft zu Diskussionen und Lektorat haben zum Gedeihen und Abschluss dieser Arbeit am bedeutendsten beigetragen.

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	11
I. Problemstellung und Aufbau	11
II. Untersuchungsgegenstand	14
1. Gesellschaftlicher Rahmen	19
2. Beschriftete Objekte	23
B. Methoden	27
I. Methodik in der Runologie – bisherige Ansätze	28
II. Archäologische Grundlagen	31
1. Fundumstände	32
2. Materialien und Konservierung	33
3. Datierung	36
III. Untersuchungsverfahren	39
1. Mögliche technische Untersuchungsverfahren	39
2. Autopsie	41
3. Dokumentation von Inschriften	43
C. Grundlagen: Schrift und Schreiben	47
I. Schrift, Nicht-Schrift und Sprache	47
II. Epigraphische Parameter	60
III. Linguistische Schriftanalyse	68
1. Graphematikmodell	70
2. Runographische (graphotypologische) Terminologie	75
3. Graphemidentifizierung	78
4. Graphotypologische Notation und Transliteration	83
5. Inventar der südgermanischen Runeninschriften	88
IV. Schreiben und Schrift im Kontext sozialen Handelns	95
1. Kompetenzen bei der Schriftproduktion	98
2. Kompetenzen bei der Schriftrezeption	102
3. Rolle der Mündlichkeit	104
4. Schriftwissen und Schriftverwendung	105
5. Deutung im Kontext sozialen Handelns	106

D. Einzelanalysen	111
I. Schmalsax von Steindorf	112
II. (Grössere) S-Fibel von Weingarten (Weingarten I)	123
III. Scheibefibel von Bülach	136
IV. Scheibefibel von Schwangau	148
V. Scheibefibel von Soest	153
VI. Bügelfibel von Mertingen	171
VII. (Grössere) Bügelfibel von Nordendorf (Nordendorf I)	182
VIII. (Kleinere) Bügelfibel von Nordendorf (Nordendorf II)	198
IX. Weitere Inschriften	207
E. Schreibpraktiken in südgermanischen Runeninschriften	209
I. Technische Anbringung	209
1. Fibelinschriften	209
2. Inschriften auf Gürtelbestandteilen	213
3. Waffeninschriften	214
II. Visuelle Gestaltung	216
1. Layout	216
2. Kompositorische Mittel	221
III. ‹Textkomposition›	226
1. Schriftimitation (nicht-lexikalische Eintragungen)	226
2. Lexikalische Inschriften	228
IV. Zusammenfassung	230
F. Schriftverwendung bei den südgermanischen Runeninschriften	235
I. Schriftwissen: Anwendung des Schriftsystems	235
II. Funktionalität von Schrift im Kontext sozialen Handelns	238
G. Zusammenfassung und Ausblick	245
Katalog	249
Literatur	329
Register	349
Abbildungsnachweise	351
Abbildungen	353